

EINFÜHRUNG

Unser Leben verläuft sich häufig im Trott des Alltags. Da sind viele Dinge zu tun, zu erledigen. Das kostet viel Kraft. Viele haben das Gefühl ihr Leben sei trostlos, grau und nicht erstrebenswert. Und so leben wir wahrlich in grauen Zeiten.

Aber das heutige Evangelium und die Texte der Lesung sprechen aus der Hoffnung des Lebens, das uns erwartet, auf das wir warten.-

»Fürchte dich nicht, du kleine Herde! Denn euer Vater hat beschlossen, Euch das Reich zu geben« (Lk 12,32) heißt es da und »Wem viel gegeben wurde, von dem wird viel zurückgefordert werden, und wem man viel anvertraut hat, von dem wird man umso mehr verlangen« (Lk 12,48). Es geht um nicht weniger als das Reich Gottes - und das liegt in unseren Händen. Und was noch wichtiger ist, dieses Reich Gottes ist nicht nur die Zukunft sondern es ist in unser aller Leben zu finden.

LESUNG

Der/Die Lektor/in trägt die Lesung vom Ambo aus vor.

Lesung aus dem Hebräerbrief.

¹Glaube aber ist: Feststehen in dem, was man erhofft, Überzeugtsein von Dingen, die man nicht sieht.

²Aufgrund dieses Glaubens haben die Alten ein ruhmvolles Zeugnis erhalten.

⁸Aufgrund des Glaubens gehorchte Abraham dem Ruf, wegzuziehen in ein Land, das er zum Erbe erhalten sollte; und er zog weg, ohne zu wissen, wohin er kommen würde.

⁹Aufgrund des Glaubens hielt er sich als Fremder im verheißenen Land wie in einem fremden Land auf und wohnte mit Isaak und Jakob, den Miterben derselben Verheißung, in Zelten;

¹⁰denn er erwartete die Stadt mit den festen Grundmauern, die Gott selbst geplant und gebaut hat.

¹¹Aufgrund des Glaubens empfing selbst Sara die Kraft, trotz ihres Alters noch Mutter zu werden; denn sie hielt den für treu, der die Verheißung gegeben hatte.

¹²So stammen denn auch von einem einzigen Menschen, dessen Kraft bereits erstorben war, viele ab: zahlreich wie die Sterne am Himmel und der Sand am Meeresstrand, den man nicht zählen kann.

Nach der Lesung:

Wort des lebendigen Gottes.

Gemeinde: Dank sei Gott.

EVANGELIUM: LK 12,32-48

Der Herr sei mit euch

Und mit deinem Geist

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

Gemeinde: Ehre sei dir, o Herr.

Kreuzzeichen auf Buch, Stirn, Mund und Brust.

³⁵Legt euren Gürtel nicht ab, und lasst eure Lampen brennen!

³⁶Seid wie Menschen, die auf die Rückkehr ihres Herrn warten, der auf einer Hochzeit ist, und die ihm öffnen, sobald er kommt und anklopft.

³⁷Selig die Knechte, die der Herr wach findet, wenn er kommt! Amen, ich sage euch: Er wird sich gürteln, sie am Tisch Platz nehmen lassen und sie der Reihe nach bedienen.

³⁸Und kommt er erst in der zweiten oder dritten Nachtwache und findet sie wach - selig sind sie.

³⁹Bedenkt: Wenn der Herr des Hauses wüsste, in welcher Stunde der Dieb kommt, so würde er verhindern, dass man in sein Haus einbricht.

⁴⁰Haltet auch ihr euch bereit! Denn der Menschensohn kommt zu einer Stunde, in der ihr es nicht erwartet.

Nach dem Evangelium:

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

Gemeinde: Lob sei dir, Christus.

ANSPRACHE / Film : Leben in einer Schachtel

Der Film von Bruno Boazotti zeigt uns den Verlauf eines menschlichen Lebens. Erst aus der Schlusszene heraus wird die Aussage deutlich, wir steuern auf etwas zu, das wir Paradies nennen. Im und nach dem Tod wird diese Schönheit richtig deutlich und sie bleibt.

Aber im menschlichen Leben gibt es immer wieder Situationen, die die Herrlichkeit unseres Glaubens durchscheinen lassen, da wo wir Freiheit erfahren, Liebe erleben, Neubeginn spüren, Ruhephasen haben. Immer dann wird es im Film bunt, schön und die Musik wird melodisch und übertönt die schrillen Geräusche des Alltags.

Nach unserem Glaubensverständnis ist Warten angesagt, warten auf die Wiederkunft:

Warten ist angesagt, mit jeder Faser des Inneren, mit ganzer Konzentration. Wer schon einmal auf sein heranwachsendes Kind gewartet hat, das ausgegangen war, oder auf den Partner, der zu einer Feier eingeladen ist, weiß, was Warten in der Nacht heißt. Es ist ein Warten voller Spannung und innerer Unruhe. Die eigenen Bedürfnisse treten dahinter zurück.

Am Beginn sagt Jesus zu seinen Jüngern: »Fürchte dich nicht, kleine Herde! Denn euer Vater hat beschlossen, euch das Reich zu geben.«

Uns ist jetzt schon die Sache Gottes anvertraut - nicht erst am Tag der Wiederkunft. Wir dürfen und müssen jetzt schon leben, so als wenn dieser Tag da wäre. Das bedeutet nichts anderes als in dieser Welt, so wie sie ist, aus dem Glauben, aus der Hoffnung und der Liebe heraus zu leben und handeln. Wer das tut, wird diesen Glauben, diese Hoffnung und Liebe auch in seinem Umfeld verbreiten. Die Welt wird ein Stückchen lebenswerter und bunter

Aber es ist auch eine zutiefst menschliche Erfahrung, dass etwas, das uns wirklich innerlich reich macht, keine greifbaren Dinge und schon gar keine Sachwerte sind. Freundschaft, Liebe, Zufriedenheit, Glaube, geglückte Beziehungen, soziales Engagement, Erfüllung in einem Beruf - daran lohnt es sich zu arbeiten und dafür lohnt es sich, alles einzusetzen. Diese Schätze haben etwas Unverwüstliches - sie gehen nie ganz verloren. Selbst wenn wir den Eindruck haben, dass alles umsonst war, sagt uns Jesus, dass Gott sie für uns bewahrt. Amen